

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 105/106 (1935)
Heft: 10

Nachruf: Alder, Alex

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



ALEX ALDER
INGENIEUR

20. Sept. 1884

19. Dez. 1934

sind ein Viadukt über die Valle del Gelsomino und das Empfangsgebäude, alle unter Verwendung klassischer Formelemente durchgebildet, wie in dieser Umgebung nicht anders zu erwarten.

Die Lyoner Messe dauert vom 7. bis 17. März; Besucherkarten, die 50% Fahrpreismässigung auf den französischen Bahnen gewähren, sind zu beziehen vom Attaché Commercial des Französischen Konsulates in Zürich, Werdmühleplatz. Die Lyoner Gruppe der G. E. P. veranstaltet am Dienstag, den 12. März ein Abendessen für die Kollegen aus der Schweiz und aus Paris (vergl. S. 122).

NEKROLOGE.

† Alex Alder, Ingenieur. Als ältester Sohn einer grossen Familie wurde Alex Alder am 20. September 1884 im Schlossgut Lieburg, einer schönen Besitzung auf dem thurgauischen Seerücken, geboren und verlebte dort im Kreise seiner Geschwister und feinfühler Eltern eine schöne Jugendzeit. Nach Absolvierung der Schulen von Kreuzlingen und Steckborn trat er in die Kantonschule von Frauenfeld und erwarb sich schon hier, dank seines fröhlichen Wesens und goldenen Charakters, Freunde fürs Leben.

Von 1904 bis 1908 absolvierte Alex Alder die Ingenieurschule des Eidg. Polytechnikums, um sofort nachher als Ingenieur bei der Bausektion des ehemaligen Kreises IV der S. B. B. in St. Gallen angestellt zu werden, wo er (mit Ausnahme eines Jahres Unternehmerpraxis bei der II. Spur Wil-Aadorf) blieb, bis diese Sektion nach Kriegsausbruch aufgelöst wurde. Bis 1918 war dann Alex Alder als Ingenieur bei einer St. Gallischen Tief- und Strassenbauunternehmung tätig; im Sommer 1918 erfolgte seine Wahl zum Ingenieur beim Tiefbauamt der Stadt Bern. Hier begann sein eigentliches Lebenswerk. Durch seine Tüchtigkeit und seine Leutseligkeit im Verkehr erwarb er sich das Zutrauen seiner Vorgesetzten, Mitarbeiter und Untergebenen, sodass er im Jahre 1927 zum Adjunkten des Stadtgenieurs avancierte, in welcher Stellung er sich speziell mit der Projektierung und dem Ausbau des städtischen Kanalisationsnetzes zu befassen hatte. Dem Projekt, der Ausführung und dem nachherigen Prozess des Sulgenbachstollens, worüber in dieser Zeitschrift mehrfach berichtet worden ist, hat der Verstorbene jahrelang seine ganze Arbeitskraft gewidmet; weitere von ihm ausgearbeitete Projekte harren noch der Ausführung.

Eine Erkrankung veranlasste Ing. Alder, sich anfangs 1934 einer Höhenluftkur zu unterziehen. Leider sass das Leiden tiefer als man ahnte; trotz seiner seltenen Lebensenergie und seinem absoluten Vertrauen auf baldige Besserung ist Alex Alder am 19. Dezember 1934 seinem schweren Leiden erlegen. Mit seinen Angehörigen, denen er ein vorbildlicher Familienvater war, trauern um den zu früh Heimgegangenen alle diejenigen, die das Glück hatten, Alex Alder als tüchtigen Ingenieur, als lieben, frohmütigen und stets hilfsbereiten Menschen und treuen Kameraden kennen und schätzen zu lernen. Wir gedenken der vielen schönen, in seiner Gesellschaft

verbrachten Stunden und so wollen wir ihn immer in guter Erinnerung behalten. A. H.

† Karl Gabriel, Architekt. Karl Gabriel wurde am 27. Mai 1883 in Basel geboren. Seinen Veranlagungen entsprechend studierte er an der E. T. H. in Zürich, wo er im Jahre 1906 die Diplomprüfung als Architekt bestand. Nach Abschluss seiner Studien arbeitete er in verschiedenen Architektur-Bureaux. Er zeichnete sich sehr bald durch grossen Arbeitseifer und durch ein ausgesprochenes Geschick zur Behandlung schwieriger Bauprobleme aus. Die Wanderjahre in fremden Ländern sowie Hochschulstudien in München hatten seinen Blick noch mehr geweitet und seine Energie gestählt.

Auf das Wintersemester des Jahres 1913 wurde Gabriel als Hauptlehrer an die Bauabteilung des Technikums Burgdorf gewählt.

Mit grosser Freude und Begeisterung hat er seine neue Tätigkeit aufgenommen und sich in kurzer Zeit in die verschiedenen Fächer eingearbeitet. Sein Unterricht erstreckte sich in der Hauptsache auf Baukonstruktion, Baumechanik, Baukunde, Baukosten, sowie Erd- und Wegebau. Da war Karl Gabriel nun so recht in seinem Element. Mit grossem pädagogischem Geschick und einer ausgeprägten Gewissenhaftigkeit suchte er seiner Aufgabe gerecht zu werden. Sein Vortrag war lebhaft und fesselnd, sein Wissen nicht aus Lehrbüchern, sondern aus der Praxis geschöpft. Nie versagte er denen, die bei ihm Rat suchten, seine Hilfsbereitschaft, das Wohl seiner Schüler ging ihm über alles. Er hat der Schule sein Bestes gegeben. So ist es denn nicht zu verwundern, dass er bei den vielen hunderten von Schülern, die er während rund 22 Jahren unterrichtete, hohe Anerkennung fand. An der Entwicklung unserer Bauabteilung und an deren gutem Ruf hat er einen grossen Anteil. Um die Verbindung mit der Praxis nicht zu verlieren, hat sich der Verstorbene auch ausserhalb der Schule häufig architektonischen Arbeiten gewidmet.

In den freien Stunden suchte Karl Gabriel Erholung in der schönen Natur. Den Bergen war er mit einer unstillbaren Leidenschaft zugetan, insbesondere den Bündneralpen und der Gegend von Waltenburg. Er liebte dieses Land, und zahlreiche Zeichnungen und Aquarelle zeugen von dieser seiner Zuneigung.

Nie hat der Verstorbene bei seinen Freunden über Schmerz und Kummer geklagt, trotzdem er in den letzten Monaten genau wusste, wie es mit ihm stund. Tapfer und unerschrocken sah er seinem Ende entgegen, und am 7. Februar ist er dem Tod erlegen. An seiner Bahre trauern die Gattin, die ihm während seiner langen Krankheit stets hilfsbereit zur Seite stand, eine Tochter und ein Sohn. Die in der Stadtkirche in Burgdorf abgehaltene Trauerfeier gestaltete sich zu einer erhebenden Kundgebung und brachte am deutlichsten zum Ausdruck, wie beliebt und angesehen der Verstorbene war. Sein Name bleibt auf alle Zeiten mit der Geschichte des Technikums Burgdorf verbunden. W. Dietrich.

† Carl v. Linde (1842 bis 1934). Einem Nachruf von C. Matschoss in der ZVDI vom 8. Dezember 1934 entnehmen wir die folgenden Daten aus der Laufbahn dieses am 16. November 1934 im Alter von 92 Jahren verstorbenen Pioniers der Kältetechnik. Anfangs der sechziger Jahre studierte er bei Zeuner, Reuleaux und Clausius am Zürcher Polytechnikum, übrigens gleichzeitig ein begeisterter Zuhörer der Vorlesungen F. T. Vischers über Goethe und Shakespeare. Nach beendeten Studien fand der spätere Mitbegründer einer neuen Industrie zunächst keine Anstellung. Schliesslich durfte er als Volontär bei Borsig unterschlüpfen. Dreiundzwanzig, bewarb er sich um die Leitung des technischen Bureau einer in München zu gründenden Lokomotivfabrik, und erhielt sie. Anno 1867 fuhr er die erste dort gebaute Lokomotive in 20+40-stündiger Fahrt von München über Strassburg an die Weltausstellung in Paris, wo sie die grosse goldene Medaille gewann. Sechszundzwanzigjährig



KARL GABRIEL
ARCHITEKT

27. Mai 1883

7. Febr. 1935